



Medizinische Fakultät

PRAKTISCHES JAHR

PFLICHTENHEFT

WAHLFACH KINDER- UND

PSYCHIATRIE UND

Name des Studierenden:

Name der Einrichtung:

**LWL Universitätsklinik Hamm – Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie, Psychosomatik**

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. Dr. med. M. Holtmann

PJ- Verantwortliche/r Mentor/in:

Dr. med. M. Noack

Kontakt:

Tel.: _____

E-Mail:

moritz.noack@wkp-lwl.org



Inhalt

1. Organisatorische Hinweise zur Durchführung des praktischen Jahres
in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
2. Begleitende Lehrveranstaltungen
3. Krankheitsbilder, betreute Patienten.....
4. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen
5. Teilnahmebestätigungen
6. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche
Ausbildung im Praktischen Jahr

Herausgeber:

Studiendekanat der medizinischen Fakultät der Ruhr- Universität Bochum

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Dr. Holtmann / Dr. Noack



1. Organisatorische Hinweise zur Durchführung des praktischen Jahres in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Diese Leitlinien dienen einer überschaubaren Gestaltung und Dokumentationsmöglichkeit für die Ausbildung im Terial „Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie“.

Insbesondere für die Studierenden sollen Transparenz und klare Rahmenbedingungen geschaffen werden, um dieses Terial möglichst effizient zu gestalten.

Der Katalog der Krankheitsbilder und der Untersuchungsmethoden kann modifiziert werden, da nicht immer alle Krankheitsbilder verfügbar sind. Die Kataloge stellen somit ein Grundgerüst von essentiellen Krankheitsbildern dar, die die Studierenden zumindest über Patientendemonstrationen sowie in der Theorie kennen gelernt haben sollten. Die Listen werden von den Studierenden geführt. Sie dienen nicht zuletzt dazu, sich schon während des Praktischen Jahres auf zentrale Themen des 2. Abschnittes der Ärztlichen Prüfung vorzubereiten.

Die Einteilung der Studierenden auf die Stationen erfolgt durch die verantwortlichen Betreuer. Die Namen finden sich auf der Einleitungsseite.

Die Studierenden werden über die in diesem Heft festgehaltenen Ausbildungsleitlinien und die damit verbundenen Rechte, Aufgaben und Pflichten informiert.

Jeder/m Studierenden ist einem/er Stationsärztin/Stationsarzt zugeteilt. An der praktischen Ausbildung wirken zudem die Oberärzte der Klinik mit.

Übergeordneter Ansprechpartner/in in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist der Mentor Hr. Dr. Noack.

Die wöchentlichen Arbeitszeiten entsprechen denen der Stationsärzte, ausgenommen Studientage. Für die Zeit der Lehrveranstaltungen ist der/die Studierende von der Stationsarbeit freigestellt. Jede/r Studierende erhält ein Namensschild, das sie/er zu tragen hat.

Wochenend- und Nachtdienste

Studierende sollen am Notaufnahme- und Bereitschaftsdienst teilnehmen. Pro Terial sollen bis zu fünf Bereitschaftsdienste unter Supervision des jeweiligen Dienstarztes abgeleistet werden. Für Wochenenddiensttage wird ein Freizeitausgleich von einem Tag während der darauf folgenden Woche gewährt.

Patientenbetreuung

Die Studierenden sollen unter Supervision des Stationsarztes abhängig von Vorkenntnissen und persönlicher Eignung jeweils ein bis zwei Patienten über die Dauer des Terials selbst betreuen und bei Oberarzt- und Chefarztvisiten vorstellen.

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Jeder Studierende/r ist angehalten, mindestens zwei Entlassungsbriefe selbst zu schreiben. Sie sollen zusätzlich eigene Erfahrungen mit der Dokumentation in der elektronischen Patientenakte sammeln.



Probeexamen

Jeder/m Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, am Ende ihres/seines Tertials „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ ein optionales Probeexamen in Analogie zum mündlichen Teil des 2. Staatsexamens zu machen. Dazu sollte sie/er sich mindestens 2 Wochen vor Ende des Tertials einen Termin geben lassen.

Qualitätssicherung

Die Studierenden werden gebeten, ihren Beitrag zu einem kontinuierlichen Feedback über die PJ-Ausbildung zu leisten. Probleme bei der PJ-Ausbildung sollten zeitnah mit dem Mentor der Klinik erörtert werden. Führt dies nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung, sollte das Studiendekanat informiert werden.

Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung ist das Ausfüllen der Evaluationsbögen am Ende der PJ-Zeit wichtige Voraussetzung. Das Studiendekanat trägt dafür Sorge, dass die Evaluationsergebnisse nicht nur rückgemeldet, sondern auch in einen kontinuierlichen Prozess der Qualitätssicherung und –verbesserung einbezogen werden.



2. Begleitende Lehrveranstaltungen

PJ Seminar oder verwandte Lehrveranstaltungen

Das PJ-Seminar wird individuell vereinbart und findet in der Regel wöchentlich bei einem der Fachärzte statt. Jede/r Studierende sollte regelmäßig teilnehmen und sich dies durch Unterschrift (Nachweisteil) bestätigen lassen.

In jedem Fall muss jeder PJler drei Feedbackgespräche mit der/dem zuständigen Oberarzt/Oberärztin der Klinik nachweisen. Die Terminvereinbarung erfolgt individuell, zu Beginn (1. oder 2. Woche), in der Mitte und am Ende des Tertials.

Lehrvisiten

Die Studierenden werden angehalten, in der wöchentlich stattfindenden Oberarzt-/Chefarztvisite ihrer Station einen Patienten vorzustellen. Die Auswahl erfolgt in Absprache mit dem für die Station zuständigen Stationsarzt.

Klinikinterne Fortbildungen

Die Studierenden sollen an den wöchentlichen „Montagsfortbildungen“ und Fallbesprechungen regelmäßig teilnehmen.



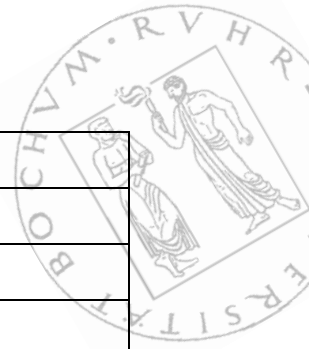
3. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige kinder- und jugendpsychiatrische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Störungsbilder kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung: Aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tutorials Patienten mit diesen Krankheitsbildern **kennen gelernt** (einmal untersucht, den Fall mit einem Lehrarzt z. B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder **betreut** (aufgenommen, auf Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

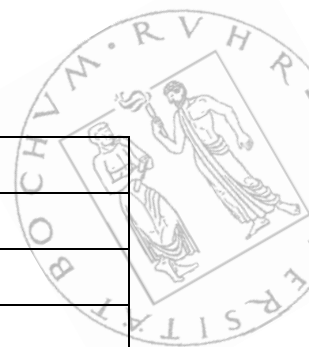
Krankheitsbilder	Kennen gelernt*
Entwicklungsstörungen	
Sprech- und Sprachstörungen	
Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten	
Entwicklungsstörungen motorischer Fertigkeiten	
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	
Frühkindlicher Autismus	
Asperger Autismus	
Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
ADHS	
Störungen des Sozialverhaltens	
Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	
Emotionale Störung des Kindesalters	
Mutismus	
Bindungsstörungen	
Ticstörungen	
Enuresis	
Enkopresis	
Frühkindliche Regulationsstörungen	
Organisches Psychosyndrom	

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie



Suchterkrankungen	
Alkoholmissbrauch, - abhängigkeit	
Cannabissmissbrauch, - abhängigkeit	
Polytoxikomaner Drogenmissbrauch, -abhängigkeit	
Schizophrenien	
Anhaltende vorübergehende psychotische Störungen,	
Akut vorübergehende psychotische Störungen	
Schizoaffektive Störungen	
Affektive Störungen	
Bipolare Störungen	
Depressive Störungen	
Belastungs- und somatoforme Störungen	
Angststörungen und Phobische Störungen	
Zwangsstörungen	
Akute Belastungsreaktion	
Posttraumatische Belastungsstörungen	
Anpassungsstörungen	
Dissoziative Störungen	
Somatoforme Störungen	
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	
Essstörungen (Anorexie, Bulimie)	
Nichtorganische Schlafstörungen	
Sexuelle Funktionsstörungen	
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
Beginnende Persönlichkeitsstörungen	
Störungen der Impulskontrolle	
Selbstverletzendes Verhalten	

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie



Suizidalität	
Störungen der Geschlechtsidentität, Sexualpräferenz	
Intelligenzminderung	
Kindesmisshandlung und Vernachlässigung	
Sexueller Kindesmissbrauch	

* **Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:**

1 = belesen

2 = gesehen, Aktenstudium

3 = Patienten untersucht und besprochen

4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

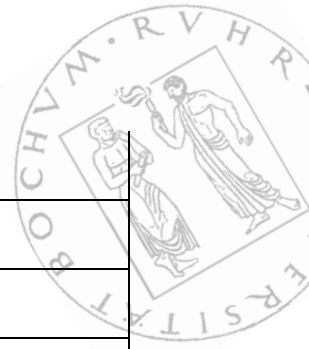


4. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Diese Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennen gelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennen zu lernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel*	erreicht*
Umgang mit Patienten, Angehörigen & Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie	4	
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten und ihren Familien	4	
Betreuung eines eigenen Patienten	2	
Konstruktive Teamarbeit	4	
Teilnahme an Behandlungsplanungen	4	
Teilnahme an Stationsübergaben & Teamsitzungen	2	
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese	4	
Strukturierte kinder-/jugendpsychiatrische Untersuchung	4	
Körperliche Untersuchungen der Patient/innen, Blutentnahmen	4	
Stationsvisite	3	
Oberarzt- / Chefarztvisite	3	
Stufendiagnostik, Differentialdiagnostik	3	
Therapieplan festlegen	2	
Gespräche mit Eltern / Angehörigen	3	
Patientenakte führen	4	
Entlassungsbrief	3	
Beratungsgespräche	2	

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie



Dienste		
Teilnahme am Bereitschaftsdienst/Nachtdienst	2	
Testpsychologische Verfahren		
Mind. Verfahren der Aufmerksamkeitsdiagnostik und anderer kognitiver Funktionsstörungen	2	
Intelligenz- und Leistungsdiagnostik	2	
Verfahren der Persönlichkeitsdiagnostik	2	
Elektrophysiologie		
EEG	2	
EKG	2	
Psychotherapie, Psychoedukation, andere Begleittherapieformen (Fachtherapien)		
Einzeltherapie	2	
Familientherapie	2	
Gruppenpsychotherapie	2	
Heilpädagogik	1	
Ergotherapie	1	
Psychomotorik	1	
Psychotherapie, Psychoedukation, andere Begleittherapieformen (Fachtherapien)		
Einzeltherapie	2	
Familientherapie	2	
Gruppenpsychotherapie	2	
Heilpädagogik	1	

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Ergotherapie	1	
Psychomotorik	1	
Eigene Beiträge (z.B. Referat) im Rahmen der klinik-internen Fortbildung	2	

*** Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:**

1= gesehen, gelesen haben (Hospitation)

2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)

3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen

4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können



5. Teilnahmebestätigungen

5.1. PJ Seminar oder entsprechende Veranstaltung

Fachgebiet /Thema	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

(Mindestens 10 Unterschriften)

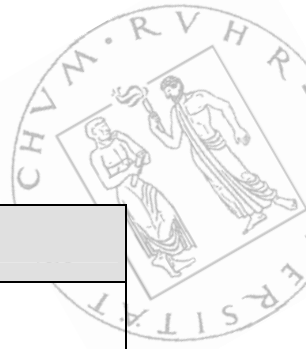


5.2. Lehrvisiten

Station	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

(Mindestens 10 Unterschriften)

X = selbst vorbereitet



5.3. Entlassungsbriefe

Initialen, Geburtsdatum	Hauptdiagnose	Datum
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

5.4. Bereitschaftsdienste

Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1.		5.	
2.		6.	
3.		7.	
4.		8.	



6. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name _____

1. Hälfte auf Station _____

vom _____ bis _____

die gesetzlich vorgeschriebene Präsenz während des Tertials Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie erfüllt hat.

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung: _____ **Theorie:** _____

(Tutor/in)

(Stationsarzt/ärztin)

2. Hälfte auf Station _____

vom _____ bis _____

die gesetzlich vorgeschriebene Präsenz während des Tertials Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie erfüllt hat.

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung: _____ **Theorie:** _____

(Tutor/in)

(Stationsarzt/ärztin)

Fehlzeiten:

vom _____ bis _____

vom _____ bis _____